



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

NUM: 3. Anno 1666.

1666

Zeitung auß Wolgast/ vom 20. Decembris. 1665.

Zieser tagen haben sich die Bremische Gesandte allhier eingefunden / und seind auch gleich zur audienz gelassen worden / deren anbringen in den 4. nachfolgenden Punkten bestanden: 1. haben Sie den Reichs-Feldherren beneventurt. 2. Demselben zur neuen Charge gratulirt, und/ daß alles/ was Er vorzunehmen gesonnen/ glücklich / und nach Wunsch/ von statt gehen möchtee. 3. haben Sie sich erklärt/ Ihre Königlischen Majestät zu huldigen / und war auß solche art/wie Anno 1654. beschlossen worden. 4. haben Sie gebetten/es möchtee die Eren Schweden Ihre Statt/ und dero ganzes interesse, Sich in Gnaden beschien sein lassen.

Auß Hamburg / vom 30. Decemb.

Von hier auß stehet dieses mahl anders nichts zu berichten/ als daß verwichenen Mittwoch über 40. schöne hand und andere pferd/ sampt vielen personen/ so Ihre Excellenz dem Herrn Straß Königsmarck / welcher in Gesandtschaft nacher Franckreich gehen würd/ zu ständtz/ allhier auch angelanger.

Auß Cloppenburg/ vom 24. Decembris.

Es wird von gewisser hand allhero berichtet / ob solte der Münsterische Obrister Post / eine Holländische Convoy den Doeburg geschlagen / 19. Officier gefangen/ und alles gelt/ wamit die Franckösische Armee bezahlt werden sollen / bekommen haben/ auch sollen noch etliche Münsterische Reuteren und Fußvölcker auß einen anschlag umgangen sein ; hingegen hätten die Holländer das feste Hauß Brabergen eingenommen ; Der Kayserliche Gesandte Herr Baron de Goys, hat sich von Münster auß Lieve/ und von dar nach dem Haag begeben.

Auß Wien / vom 6. Januarii. St. N.

Auß Pohlen hat man nachricht / daß sich selbiger Vergleich denovo zerfallen / und der König starck werben solle / welches bey denen Ständen groffe verblüderung verursache/ und dannenhero einen gefährlichen ansaang in selbigem Reich nehmen dörfte ; Mit jüngst von Chur-Brandenburg zurück angelangtem Kayserlichen Courrier hat man nachricht / es habe neben dem Kayserlichen Residenten im Haag/ so die mediation im Namen Ihrer Kayserlichen Majestät / zwischen den Herren Staaten / und Ihrer Särstlichen Gnaden zu Münster vorgeschlagen / sich auch der Chur-

Chur-Brandenburgische/ umb Selbe gleichfalls in einem gültichen accommodement
 zu disponiren/ alda eingefunden/ vñ weren auch beide theil hierzu inclinirt, auff das
 es nunmehr alles an Ihrer Königl. Majestät in Engelland/ ohne Dero einschließ-
 sung sich Münster in keinen Frieden einlassen könne/ erwinden thäte; so hätten auch die
 sächsische Vöcker / auff Ihrer Kayserlichen Majestät abmahnen und versiche-
 rung/ daß die Münsterische waffen denen benachbarten Reichsfürsten keinen schaden
 zufügen würden/ sich wider zurück begeben; Verschiedenen Mittwoch ist der Marche-
 se Durazzo, so under andern Cavallieren/ mit Ihrer Excellenz Herren Graff Lesle
 nacher Constantinopel abgerenht/ per posta in 19. tagen anhero gelangt/ derselbe berich-
 tet/ daß hochgedachter Herr Graff sich noch nicht/ wie man vermeinte/ auff der ruckrenß
 sondern annoch am Türckischen Hoff aufhalte/ und daß Ihre Excel. auffbruch/ nach
 dem Sie alle Ihre verrichtungen nach wunsch geendigt/ den 18. Decembris allererst
 schehen solle/ wiewohl der Türckische Vortschaffter allhier sich verlaucht läßt/ obse-
 Herr Graff Lesle von Constantinopel nicht abrensen können / biß daselbst nachricht
 eingelangt/ daß alle gefangene Türcken disseits los gegeben/ warzu aber noch keine appa-
 renß zu spüren/ in deme die Ungarische Herren Magnates, selbe ohne ranzion los zu
 geben/ keines wegs gesinnet sein. Herr Graff von Trautson ist bereits nach dem
 faß und Schwaben/ von denen zu Tyrol gehörigen Erätten / die Huldigung im Na-
 men Ihrer Kayserlichen Majestät abzunehmen / verrenset: Im übrigen haben Ihre
 Kayserliche Majestät auff starckes anhalten des Türckischen Vortschaffters umb die
 straffung des Balassi Imbré, (unangesehen Er des arrests entwichen) vorzunehmen/ die
 würckliche confiscirung seiner güter nachmahlen anbefehlen lassen / und solle dem
 möglichen Fiscal einige soldatesca, falls sich die Balassische widersehen wolte/ zu geschick
 werden; Und nach deme der Herr Erzbischoff von Graan/ so dem Balassi allein schuld
 gehalten/ und die einsteltung seiner güter hinderstellig gemacht/ verschiedenener tagen
 rodt abgangen/ als dörfte nun mit mehrerem rigor wider ihne procedirt werden; wo
 vernumbt man / daß er sich mit seinen besten sachen nacher Siebenbürgen zu retiriren
 gedencke; Wegen abtheilen obbemeltes Herren Erzbischoffen zu Graan / dessen ab-
 kommen (umahlen Er auch primus Regni gewesen) sich auff 300000. gulden jähr-
 lich erstrecken/ sind bereits einige Competenten vorhanden / und verlaucht/ daß
 biges Erz-Bischoffhumb dem Ungarischen Herren Hoff Cantlern/ Bischoffen zu Ne-
 tra, conferirt werden solle.

Mit jüngsten von Ihrer Excellenz Herren Grafen Lesle angelangten schre-
 ben/ vernumbt man neben dem/ so gemeldet worden/ daß wahr die Friedens Tractate
 mit beiderseits vergnügung geschlossen / die particular Erangsachen aber / an den
 vier zu Ofen / mit deme Ihrer Excellenz bey Dero ruckrenß / die abhandlung pflügen
 sollen

soßen/remittirt worden / und verlauthet/ daß die Kayserliche Ambassada wegen des grossen gebürgs/so under weegs zu passiren / diesen Winter zu Sophia verbleiben/und allererst im Aprili oder Majo allhier anlangen werde: Mit schreiben aus Madrit vom 4. passato, wird berichtet/daß Herr Graff von Harrach / nach dem Selbiger die præsenten der Kayserlichen Braut überantwortet/ den 30. Novembris von dar wider auffgebrochen/und daß ihme Herren Graffen bey Dessen abschied / von Ihro Königl. Majestät das guldene Fliß conferiret worden; Ober Triest hat man nachricht / daß die Venetianer einige schiffe/so mit munition und anderem beladen/nach der Kayserlichen Bestung Zeng abgehen wollen/ underm prætext des Contrabands, da man doch in selbigem Golfo Kayserlicher seits/der Republic keine Gabella gesteket/weggenommen/welches bey Hoff frembd ausgedeutet/und deswegen dem Venetianischen Vorschaffter / die remedirung und erlassung bemelster schiffe zu verschaffen / insinuiert worden.

Auß Edlin/ vom 10. Januarii. St. N.

Es wird vom 5. diß aus dem Haag geschrieben / daß man allda nichts als von einer Winter Campagne redete/wie dann der König in Frankreich seinem Ambassadeur allda geschrieben haben solle/daß seine Völcker/nebens den Staatlichen/die Winterquartier nicht bestehen/sondern in dem Münsterischen was sie könten einnehmen/und das Land gänzlich ruiniren solten; Der Dänische Ambassadeur Herr Hannibal Seefelt/so nach Engelland gewolt / umb seines Königs mediation zwischen Holland und Engelland zu præsentiren / war auff dem ruckweeg begriffen.

Die Antorffer brief vom 7. berichten/aus Engelland advi zu haben / daß der König/umb den Holländern die See negotien zu verhindern/30. ad 40.wohl montirte Fregatten nach Guinea und der Mitteländischen See schicken wolte;hingegen aber hatte man auch aus Mittelburg vernommen/daß die Seeländer/welche der Englischen verhaben gerochen / nebens den Holländern geschäftig wären/auch eine Flott in See zu bringen/und den anderen zu folgen; Sonsten machte man sich/so wohl zu Antorff/ als Brüssel/ wegen grosser victorien der Münsterischen lustig/ darauf abzunehmen/wahin die Leuthe incliniren; So wird auch immer viel von Englischer hülf vor Münster/bis dato aber ohne effect, geredet.

Die heutige Holländische brief seind abermahlen außblieben.

Auß Paris/ vom 9. Januarii. St. N.

Obwohl wahr/wie jüngst gemeldet worden / der Englische Gesandte nicht alllein bey Ihro Majestät und dem ganzen Königl. Hauf/sondern auch allen allhier sich befindlichen Ambassadeurs abschied genommen/so befindet sich jedoch Derselbe/weilen der Herr Graff von St. Alban,welchen die Königl. Englische Frau Mutter/so sich allhier aufhaltet/nach selbigem Hoff geschickt / so glücklich negociirt, daß
man

man an gänglich güeltlicher beylegung aller zwischen diesen beiden Cronen entstandenen mißverständnußen keinen zweiffel mehr träge/annoeh allhier / deswegen auch nicht allein mit Ihme auffß newe conferirt werden solle/sondern es seind auch Ihre Königl. Majestät willens/den Herzog von Crequy und Monsieur Colbert, Maître des Requestes, als Ambassadeurs nach dem Englischen Hoff zu schicken : Unterdeßsen hat der König 100. Cornet von der newgeworbenen Reuterey wider callirt, auch resolvirt, durch sein ganges Königreich alle Charges, gleich wie zu Paris geschehen/auff einen minderen tax zu setzen : Ingleichen haben Ihre Majestät nicht allein dem König in Portugall 2. millionen vorgestreckt/sondern auch eine Summ von etlichen millionen, zu underhaltung einer schiff Armee/so in 40. Französischen vñ 60. Holländischen Kriegsschiffen/ (welche theils der Herzog von Beaufort, theils aber der Vice Admiral de Reuter commandiren / und bey erheblichem fall auff der Mitteländischen See sich conjungiren sollen) bestehen solle/gestiffet / neben welcher dem Chevallier de St. Paul und Monsieur de Vivonne noch andere 14. kriegsschiff/ 12. Galleeren / und 4. Brandschiff / umb damit in course zu gehen/gegeben werden sollen.

Sonsten gehet bey Hoff die saag/ daß der Herr Graff von Mearlan, so des Herren Graffen von Harcourt Sohn/wie auch Monsieur de Domecourt, welcher Lieutenant von der Königlischen Guardie gewesen / in der von den Wünsterschen gestellten amboucade, geblieben seyen.

Auß Rom/ vom 26. Decembris. St. N.

Es befindet sich der Pabst nunmehr wider so wohl auff / daß Er ohne etliche hinderuß nicht allein allen in den Weihenacht-Festen üblichen functionen beywohnen/sondern auch die Christnachtsmeß/vor welcher der Cardinal Chigy alle anwesende Cardinäi / Fürsten / und andere Herren/mit einer ansehnlichen Collation regalirt, selbst halten können.

Gestern ist der Abt Guastaldi von hier nachher Siena verreyßt / umb im Namen des Pabsts einen Enckel von dem Don Mario Chigy, so des Pabsts Bruder/ aus der Tauff zu heben / und seind ihme von dem Pabst über 6000. Thaler werth an guldnen medaillen und Ekeinodien / dem sind zu verehren/mitgegeben worden.

Auß Benedig / vom 1. Januarii. St. N.

Demnach mit annahender Frühlingszeit/die Türckische berrobungen auch immer mehr herwachsen / als underlasser die allhiefige Respublic nicht/ohnangesehen des bereits nachher Levante überschickten grossen secourses, newe anstalten zu verstärkung dero Armada, vñsonderlich an schiffen und Galleen/zumachen/deswegen auch in allhiefigem Zeughaus die Sonn-und Feiertäge/die arbeit zu beschleunigen / nicht geschonet werden / hingegen aber ist die sonst übliche licenz des Carnevals, als wodurch viel scandala und unordnungen sich hervor gethan / zumlich restringirt, in deme nicht allein alle Masquen, sondern auch die Tänze bey hoher straff verboten worden.

E N D E.